



# 3. Bürgerforum



# Der Prozess B 4.0 – Bürgerbeteiligung

## Wo stehen wir nach zwei Bürgerforen?



**MEINHARD  
VON GERKAN**

(rechts im Bild) ist einer der gefragtesten Architekten Deutschlands. Er baute unter anderem den Hamburger Flughafen und Berlin-Tegel, entwarf den neuen Flughafen BER und den Berliner Hauptbahnhof. Derzeit errichtet sein Büro in China eine ganz neue Stadt für 1,3 Millionen Einwohner



**Ein berühmter Architekt, ein wackerer Kämpfer für  
Bürgerbeteiligung und eine große Frage: Wie viel  
Mitsprache braucht die Stadt der Zukunft? Streitgespräch  
zwischen Meinhard von Gerkan und Markus Birzer**

**MARKUS**

**BIRZER** arbeitete früher im Kampf gegen Rechts-Extremismus. Sein Kommunikations-geschick setzt er heute als Moder-ator ein: Der Be-rater vermittelt bei konflikthaftern Bauprojekten zwischen Politik, Bauherren und Bürgern. Sei es beim Bau von 3600 neuen Wohnungen in Altona oder bei Erneuerungen an der Reeperbahn

Quelle: Zeitmagazin-Hamburg: Das Magazin aus der Metropole 2014

AK Energiewende Bubenreuth -  
Ortsentwicklung



**Bürger engagieren sich immer mehr für ihre Städte, auch durch Proteste. Braucht die Stadt der Zukunft mehr Bürgerbeteiligung?**

**V. GERKAN:** Grauenvolle Vorstellung! Die Verantwortung für Steuergelder darf nicht bei Laien liegen.

**BIRZER:** Diese Laien sind aber die Experten vor Ort: für ihre eigenen Lebensumstände. In Projekten mit Bürgerbeteiligung sieht man oft, dass Bürger mit Steuergeldern vernünftiger umgehen als Politiker. Sie sind mündig genug, um gute Berater zu sein.

**V. GERKAN:** Das erlebe ich oft anders. Wir planen gerade eine Kunsthalle für Mannheim. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit fand eine Bürgerinformation statt. Die kam am Schluss zu dem Ergebnis, dass alle gegen alles waren.

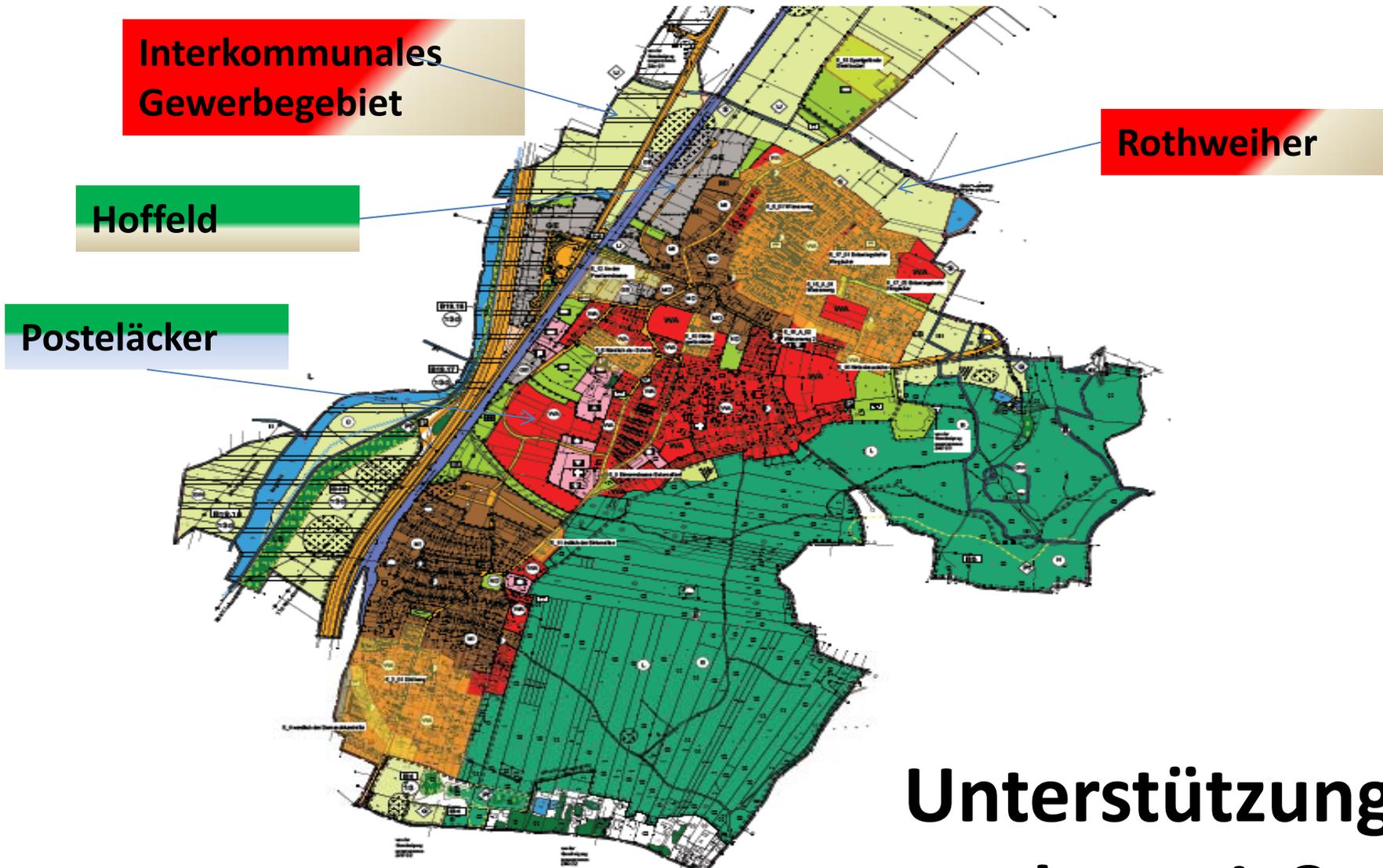


**BIRZER:** Bürgerinformation ist nicht Bürgerbeteiligung. Dort treten oft jene auf, die protestieren. Die, die positiv gestimmt sind, kommen nicht zu Wort. Bei gut gemachter Bürgerbeteiligung können Menschen Ideen einbringen, Alternativen abwägen und gemeinsame Lösungen finden. Und zwar vor Beginn der Planungen.

- **Der Prozess B 4.0**
- **Wunsch und Realität**
- **(Zeit-) Horizont**

- **Der Prozess B 4.0**
- Wunsch und Realität
- (Zeit-) Horizont

# Planung versa Bürgerbegehren



Interkommunales  
Gewerbegebiet

Rothweiher

Hoffeld

Posteläcker

**Unterstützung,  
aber wie?**



# Bubenreuth 4.o!

## Bubenreuth 1.o

- bis zum **Ende des 2. Weltkrieges** ein **landwirtschaftlich geprägtes Dorf**
- **500 Einwohnern**

## Bubenreuth 2.o

- Ansiedlung der **Schönbacher Geigenbauer 1948 bis Ende der 50iger Jahre**
- prosperierende **Musikinstrumentenindustrie**
- Bevölkerungszuwachs auf fast **3000 Einwohner**

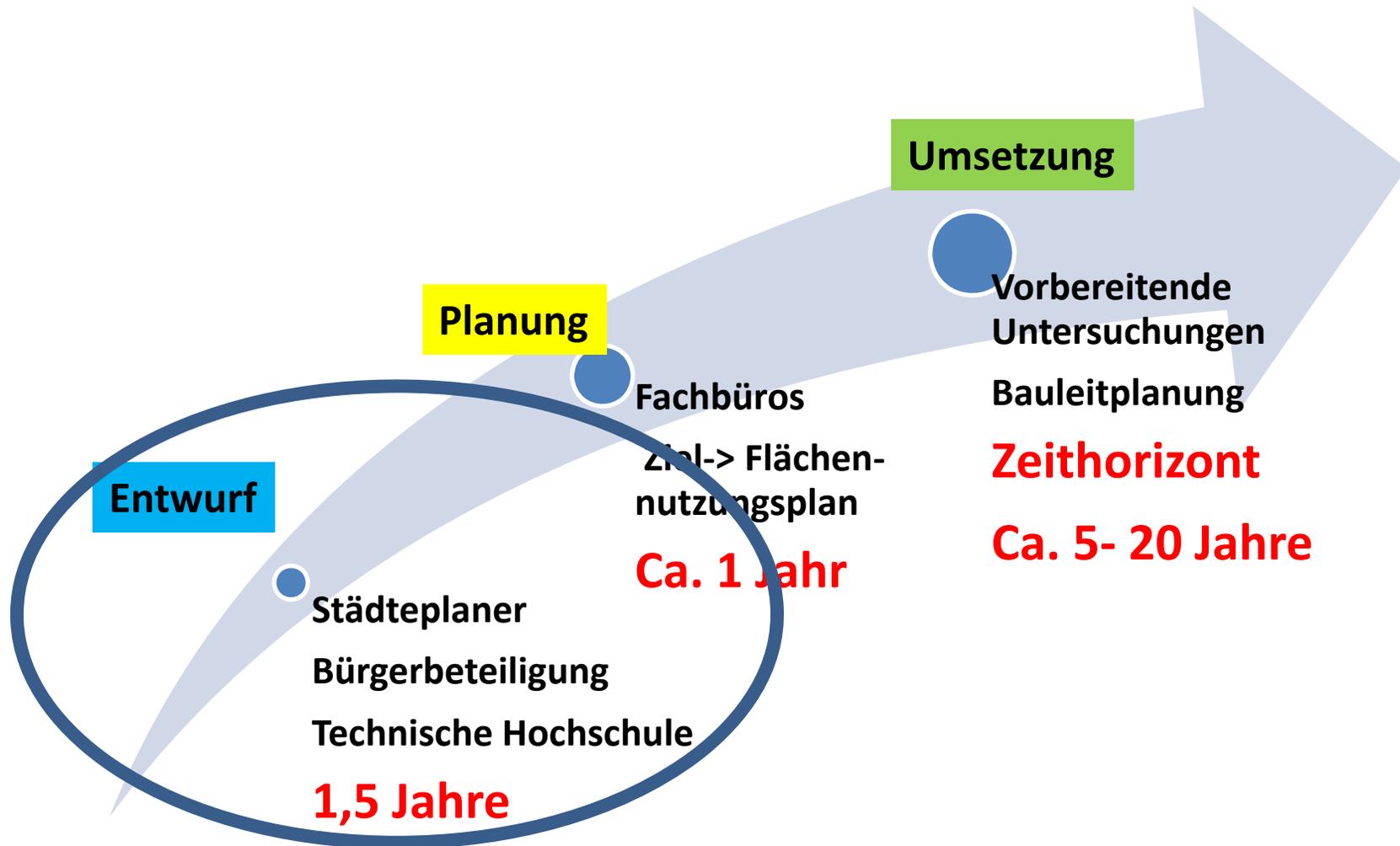
## Bubenreuth 3.o

- **Rückgang des Instrumentenbaus**
- **Wachsen des Wohnungsanteil** wegen **Großunternehmen, Universität und Kliniken**
- **4500 Einwohner**

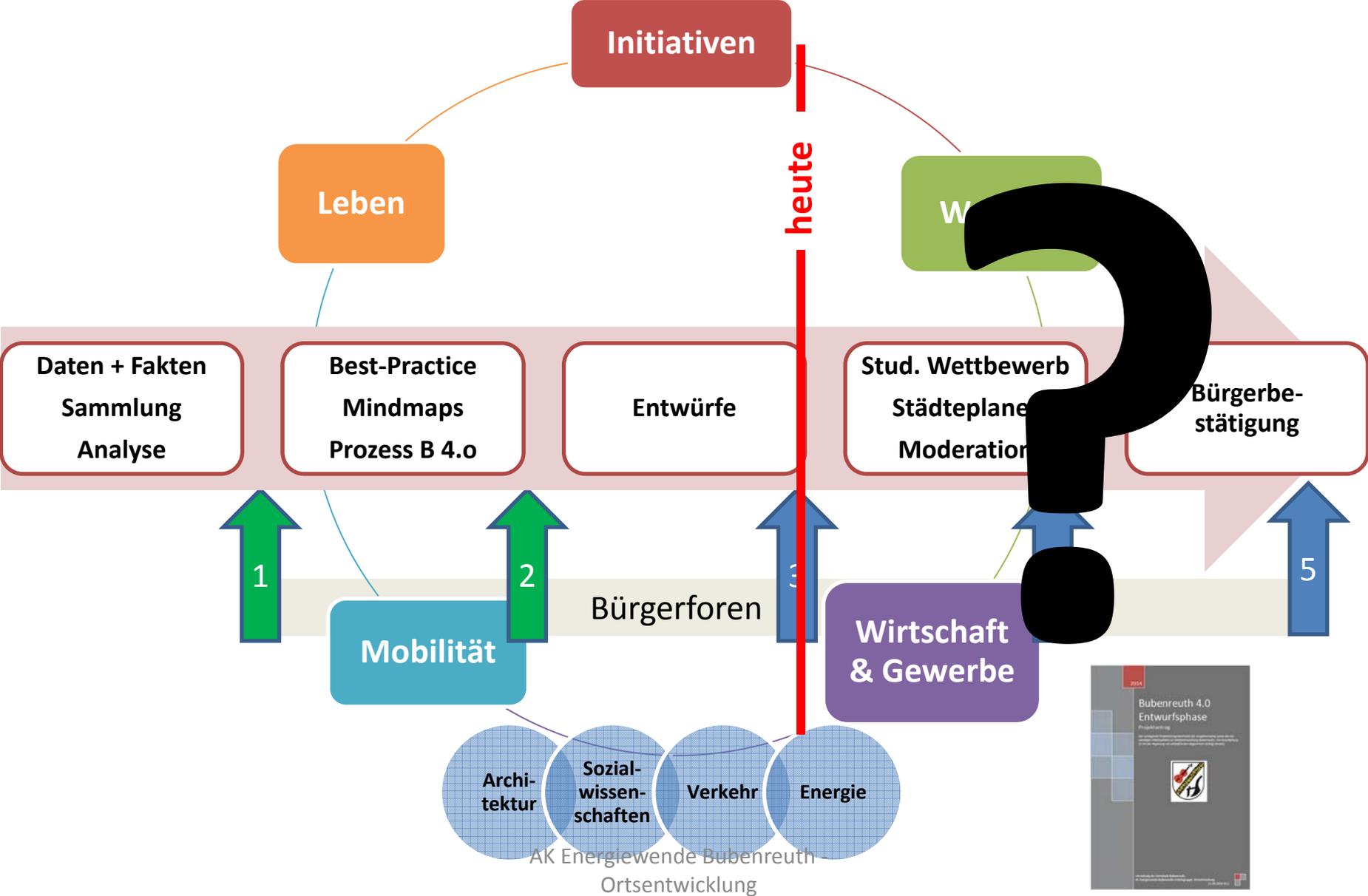
## Bubenreuth 4.o

- **Zukunftsperspektive** gemeinsam mit **Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung** erarbeiten
- **unterschiedlichen Entwurfsszenarien** diskutieren
- in fundierte **Planung** überführen
- in **konsensorientierten Bauleitplanung** umzusetzen

# Prozess der Ortsentwicklung

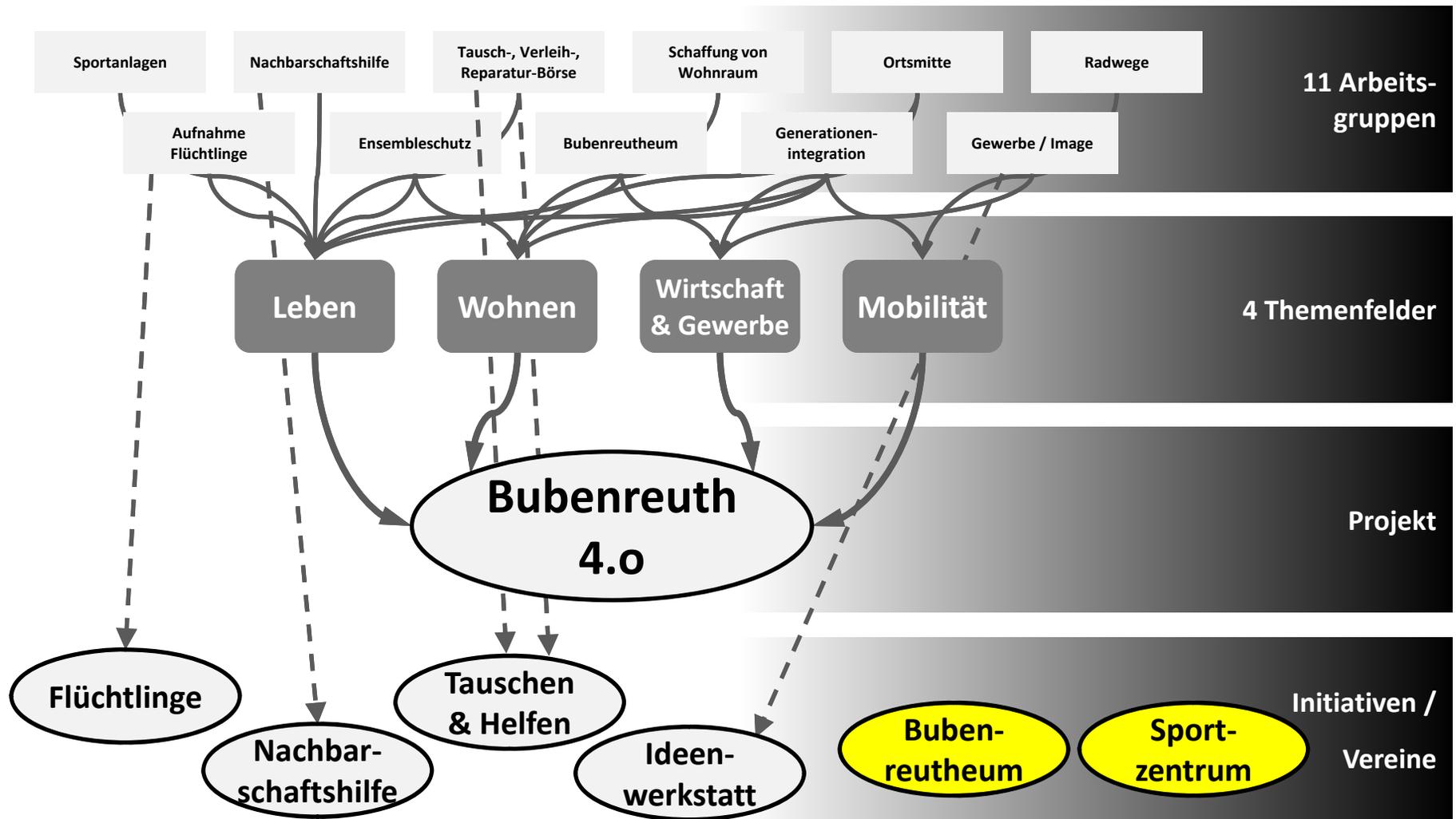


# Der steinige Weg in der Entwurfsphase



- Der Prozess B 4.0
- **Wunsch und Realität**
- (Zeit-) Horizont

# Ergebnisse: Bürgerforen



AK Energiewende Bubenreuth -  
Ortsentwicklung





Fläche ca. 9 ha

Verlauf Entlasbach Gewässer 3. Ordnung (darf nur eingeschränkt)

### S-Bahnhaltestelle gestalten

Park & Ride

Parkhaus mit PV-Elementen

Synergetische Nutzung Gewerbebetriebe / ÖPNV-Nutzer

Fahrradeinstellplätze

Schallschutzenergetischnutzen

Bahnlinie

Schallschutz

gewerbebeorientiert

für existierenden Wohnungsbau an der Scherleshofer Straße

Hochspannungstrasse

Einschränkung für Gewerbe

Eingeschränktes Gewerbegebiet (40-45 dB östlich der Trasse)

### optisch "Eingang zu Bubenreuth"

Hoffeld

Verkehrswege mit Hochspannungstrasse kombinieren

kreuzungsfreie Anbindung

Rad-undFußwegeberücksichtigen

AnbindungSportzenrum

Anbindung Rothweiher

Entlastungsstraße für Scherleshoferstr.

optisch "Eingang zu Bubenreuth"

Bekennnis zu einem

identitätsstiftenden Gewerbegebiets

Software / HighTech / Media - Campus

Akkustik-Institut-Studentenwürden High-Techerzeugen, in  
Zusammenarbeit- und -wirken des Know-Hows der Geigenbauer

### Bekennnis zu einem identitätsstiftenden Gewerbegebiets

Software / HighTech / Media - Campus

Akkustik-Institut-Studentenwürden High-Techerzeugen, in  
Zusammenarbeit- und -wirken des Know-Hows der Geigenbauer

Erweiterung im direkten Handbereich des „Mutterhauses“ (Teambildung)

Renenerative Energiebereitstellung

Kleinwindkraftanlagen an der Bahn

Individualverkehr versa ÖPNV

Anreizsysteme

# Gewerbe im Hoffeld

Bebauungsplan beschlossen und Hausbau verhindert

**BUBENREUTH** – Der Gemeinderat hat den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan für das sogenannte „Hoffeld“ beschlossen. Gleichzeitig ist eine Veränderungssperre für einen Teil des Gebiets erlassen worden.

Schon seit einigen Jahren plant die Gemeinde, für das Gebiet „Hoffeld“ östlich der Bahn und nördlich der Neuen Straße einen Bebauungsplan aufzustellen. Bislang der all

Nun aber sind wesentliche Schritte gemacht worden, um Gewerbeflächen bereitzustellen zu können, aber auch um für die Firma Infoteam Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen. Außerdem sollen am Bahnhof Fahrrad- und Pkw-Abstellplätze entstehen. Zudem muss der Entlesbach, der nördlich des Bahnhofs unter dem Bahndamm hindurch fließt, wegen des Bahnausbaus verlegt werden.

## Privater Bauantrag

Dringender Handlungsbedarf bestand für die Gemeinde aber auch, weil ein aus den Reihen des Gemeinderats kommender Grundstückseigentümer im Bereich des Hoffelds ein Einfamilienhaus bauen will und das ge-

meindliche Einvernehmen eingefordert hat. Darüber muss innerhalb von acht Wochen nach Einreichung des Bauantrags entschieden werden.

## Erschwerte Zufahrt

Das Landratsamt hatte dem Bauherren offenbar schon Zustimmung signalisiert, und auch die Gemeinde könne das bauplanungsrechtliche Einvernehmen unter den gegebenen Umständen eigentlich nicht verwehren, meinte

in das Hoffeld deutlich erschwert, wenn nicht gar verhindert“.

Darum hat der Gemeinderat nun im Eilverfahren mehrheitlich beschlossen, einen Bebauungsplan aufzustellen und für den südlichen Bereich eine Veränderungssperre zu erlassen. Sie dient dem vorübergehenden Schutz der Planungshoheit der Gemeinde während der Aufstellung des Bebauungsplans. Dadurch ist es möglich geworden, das gemeindliche Einvernehmen für den Bauantrag für das Einfamilienhaus zu verweigern. Das erfolgte dann auch mehrheitlich.

In den Geltungsbereich des Bebauungsplans sind auch die Fläche eines Eigentümerwegs südlich der Gartenstraße sowie die einer früheren Hof-



<http://www.nordbayern.de/region/erlangen/gewerbe-im-bubenreuther-hoffeld-1.3909459>



Das Gebiet jenseits des Bahnsteigs soll zum Gewerbegebiet werden.

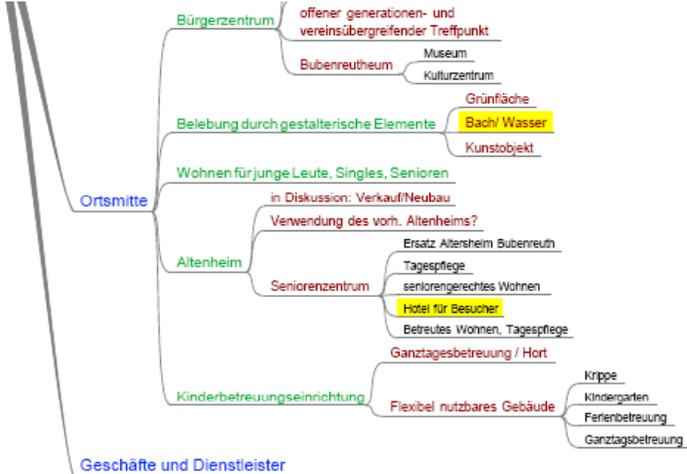
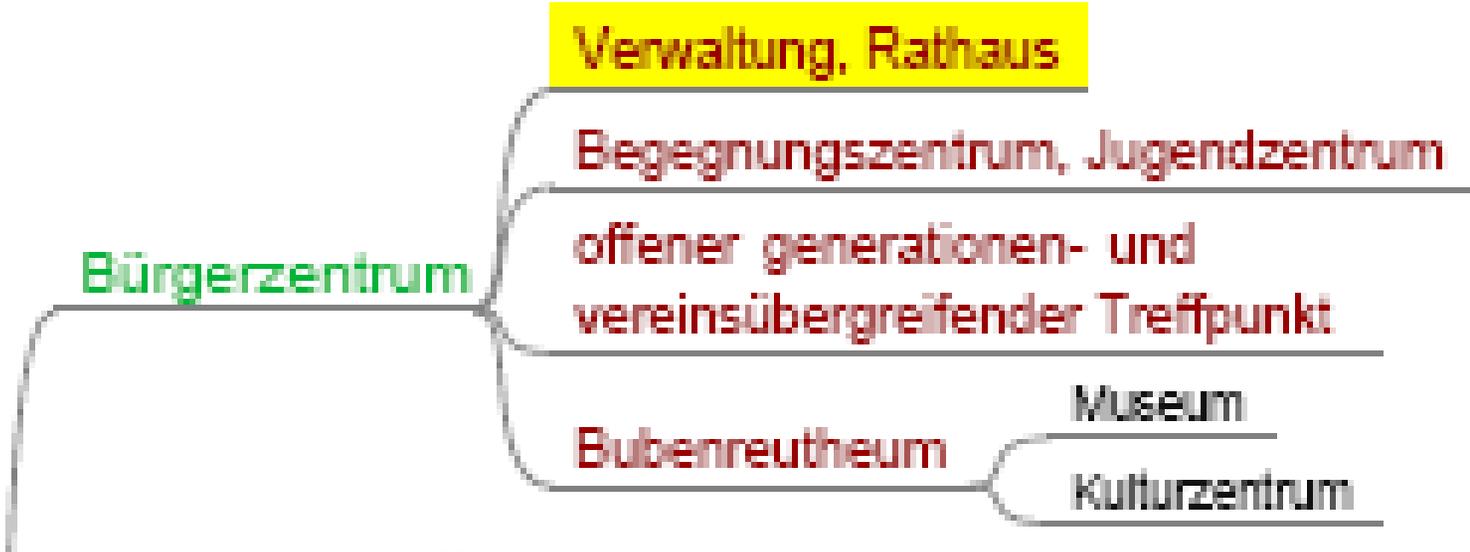
Foto: Klaus-Dieter Schreiter

stelle nördlich des Bahnhofs zwischen der Bahntrasse und der Staatsstraße 2244 einbezogen worden. Insgesamt ist das Gebiet rund 4,4 Hektar groß. Es soll ein eingeschränktes Gewerbe-

gebiet werden, in dem einzuhaltende Lärmwerte und Nutzungen im Einzelfall bestimmt werden können. Weil das Gebiet im Flächennutzungsplan bislang nicht ausschließlich als Gewerbe-

gebiet sondern zu einem Teil auch als Mischgebiet dargestellt ist muss parallel zur Aufstellung des Bebauungsplans auch der Flächennutzungsplan geändert werden. *kds*

Fläche ca. 12 ha  
Mischgebiet



# Ein Bau mit Fehlern

Das Rathaus genügt den Ansprüchen nicht mehr

**BUBENREUTH** – Der Gemeinderat hat die bereits vor drei Jahren einmal geführte Diskussion über die Sanierung und Erweiterung des Rathauses wieder aufgenommen. Einstimmig wurde nach langer Diskussion jedoch beschlossen, das Thema im Bauausschuss weiter zu behandeln.

Vier Möglichkeiten „zur Beseitigung der angefallenen baulichen Missstände“ – so die Formulierung in der Beschlussvorlage der Verwaltung – stehen im Vordergrund.

Das neue Rathaus, das aus der Sanierung etwa 2,5 Millionen Euro kosten würde und darum für die Gemeinde in absehbarer Zeit kaum realisierbar ist.

Viel Zeit, um das Rathaus auf Vordermann zu bringen, scheint aber nicht vorhanden zu sein, denn offenbar ist die Nutzung einiger Räume, wie beispielsweise des Rathauskellers, in dem das Geigenbauermuseum untergebracht ist, nicht einmal genehmigt. Auch der Brandschutz entspricht nicht den heutigen Vorschriften.

Zudem möchte Bürgermeister Norbert Stumpf „den Anforderungen eines normalen Unternehmens gerecht werden“. Das heißt: Die Mitarbeiter sollen einen angemessenen Arbeitsplatz bekommen. „Die Verwaltung muss reibungslos arbeiten können“, fordert der Bürgermeister.

Darum wurde diskutiert, ob das alte Rathaus im Bestand belassen wer-

den kann und nur die zwingend notwendigen Nachbesserungen für die Erfüllung beispielsweise der Arbeitsstättenrichtlinien und der Vorschriften für den Brandschutz gemacht werden – das würde rund 400 000 Euro kosten – oder ein größerer Umbau gemacht werden soll.

### Tendenz zu Umbau

Die Tendenz bei den Räten ging eindeutig in Richtung Umbau. Sie waren sich jedoch nicht einig, ob der Sitz-

saal anbau. Der Umbau mit Auslagerung des Sitzungssaals würde geschätzt etwa 500 000 Euro kosten, ein Umbau mit neuem Sitzungssaal etwa doppelt so viel.

Einen Grundsatzbeschluss, wie in der Sitzungsvorlage vorgeschlagen, mochte niemand fassen. Da der Rat demnächst in Klausur geht wurde vorgeschlagen, eine Entscheidung solle dann dort fallen. Christian Dirsch (Grüne) und Johannes Karl (SPD) mahnten jedoch an, eine solch weitreichende Entscheidung nicht ohne die Öffentlichkeit zu treffen. Dirsch regte sogar an, über eine Verwaltungsgemeinschaft mit Möhren Dorf nachzudenken.

Einstimmig wurde schließlich beschlossen, die Angelegenheit im Bauausschuss weiter zu diskutieren. Für die Planungen sind bereits 350 000 Euro im Haushalt für das Jahr 2014 vorgesehen.



<http://www.nordbayern.de/region/erlangen/rathaus-bubenreuth-ein-bau-mit-fehlern-1.3894832>



Das Rathaus in Bubenreuth erfüllt die Anforderungen des Brandschutzes nicht, auch die museale Nutzung des Rathauskellers ist nicht genehmigt. Die Räte sind sich einig: Da muss was passieren. Foto: Klaus-Dieter-Schreiter

# Entwürfe der TH

„Alter“ Ortskern



„Die Mitte“



Bahnhof/EDEKA



Hoffeld

Höfner –  
Museum

AK Energie  
Ortsentwicklung



# Entwürfe der TH

**Ideen / 3D-Bilder, visionär und klassisch!**

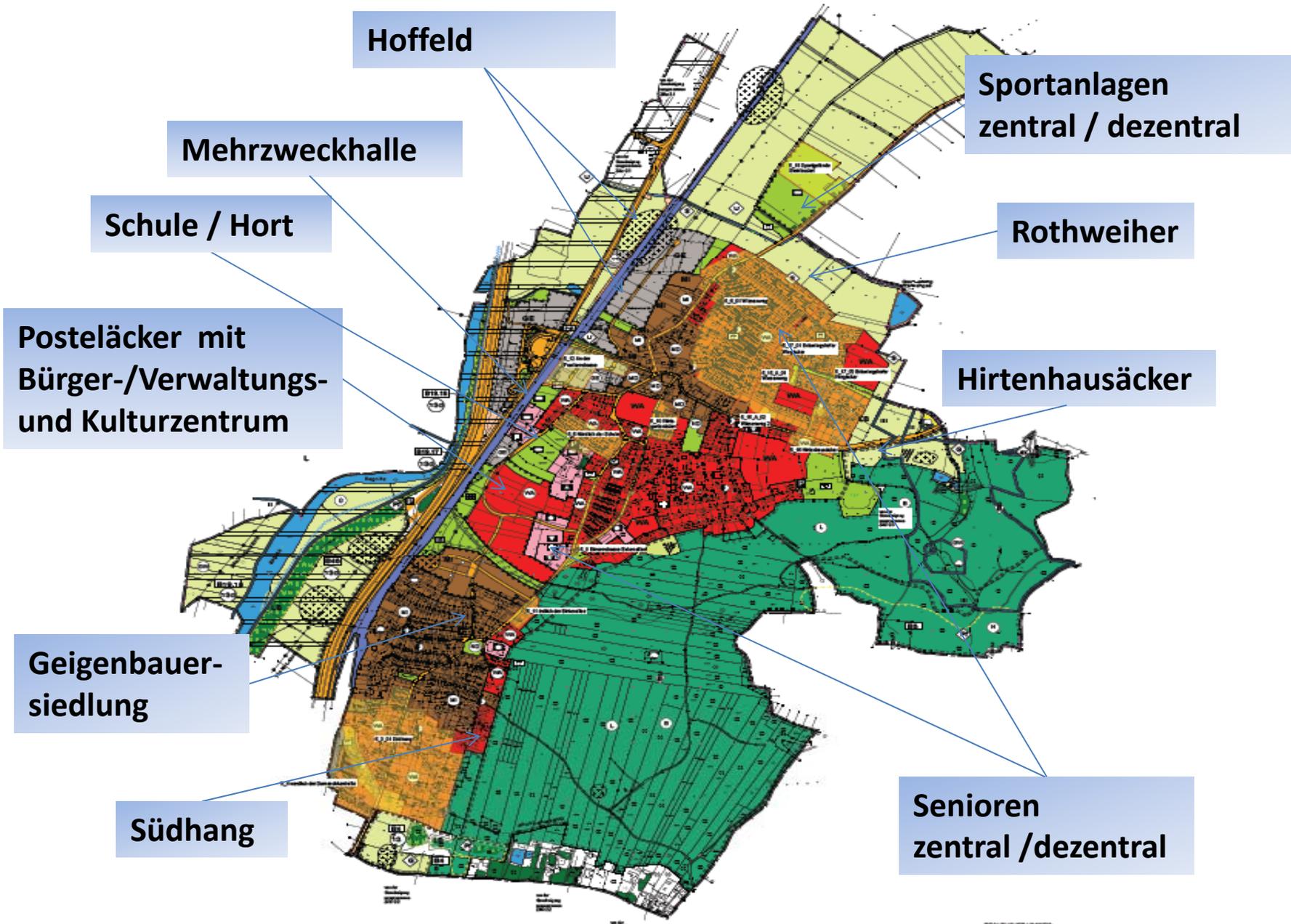
**Machbar, aber vielleicht nicht realisierbar!**

**Unbefangen bzgl. Geld und Grundstücken!**



**Lassen Sie sich anregen, nicht aufregen!**

- Der Prozess B 4.0
- Wunsch und Realität
- **(Zeit-) Horizont**

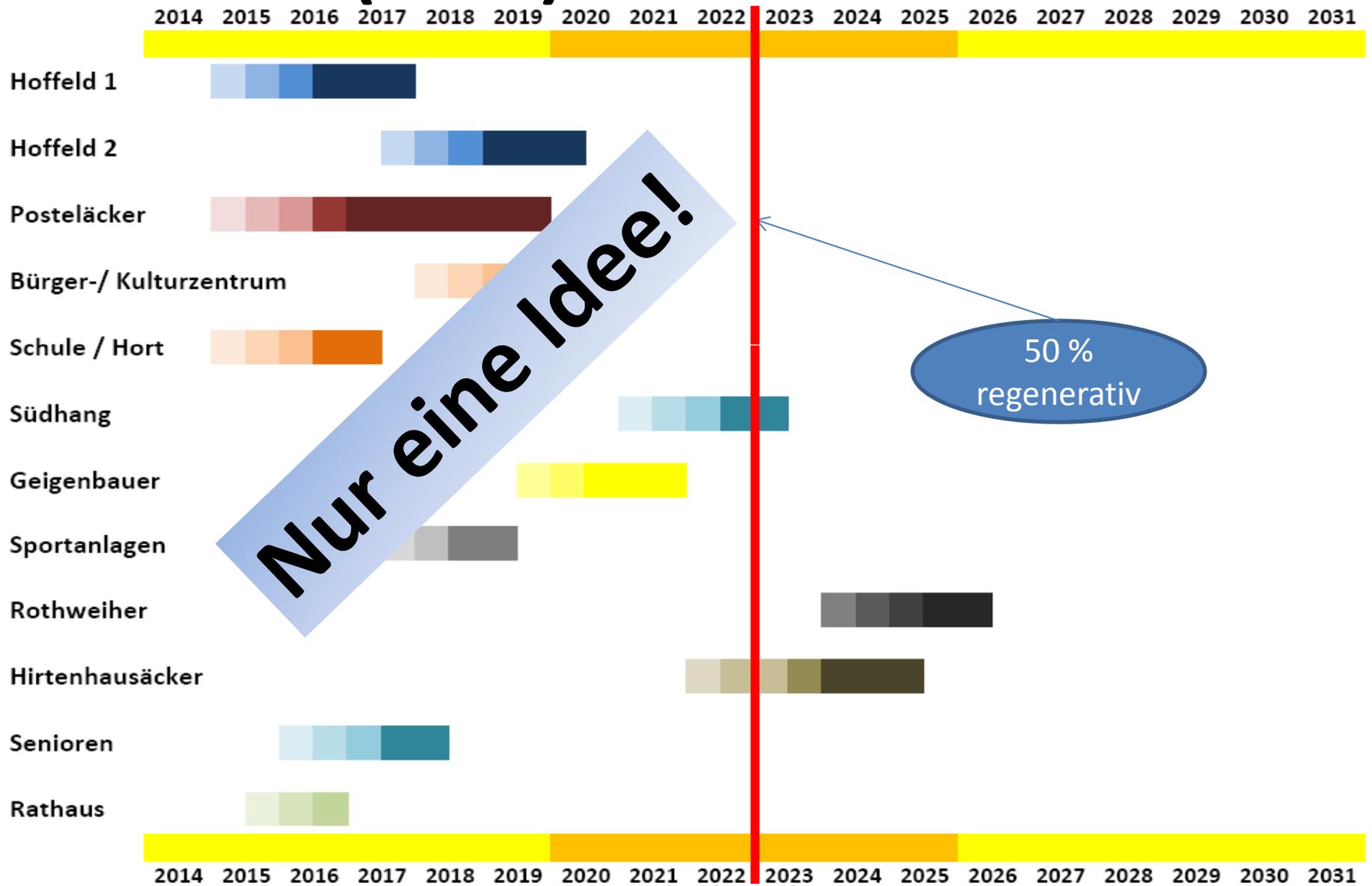


AK Energiewende Bubenreuth - Ortsentwicklung



**RECHTLICHE VERWEISUNG**  
 Bei der vorliegenden Planung handelt es sich um eine digitale Neuausgabe der Flächennutzungspläne der Gemeinde Bubenreuth. Das Plandokument, aufgrund der vollständig digitalen Fertigung (DTP), unterscheidet sich von den bisher gedruckten Plänen.  
 Die vollständig digitale Planung ist den eingereichten Anträgen / Änderungen gegenüber nicht durchzusetzen (geringer) Flächenveränderungen der Gemeinde Bubenreuth.

# (Zeit-) Horizonte



Nur eine Idee!

50 %  
regenerativ

- **Der Prozess B 4.0**
- **Wunsch und Realität**
- **(Zeit-) Horizont**

**Bürgerbeteiligung ist harte Teamarbeit!**  
**Bleiben Sie dran!**